

Die tapferen Bretonen.

Briand, der Daffige.

Von Briand, dem neuen französischen Ministerpräsidenten erzählen Pariser Blätter das folgende niedliche Geschehnis:

Das war zu der Zeit, als Briand noch sehr häufig mit Lloyd George zu tun hatte. Da geschah es eines Tages, daß der Engländer den Franzosen auf politischem Gebiete verlegt hatte. Um diesen nun etwas verständlicher zu stimmen, meinte er begütigend:

„Ihre engeren Landsleute, die Bretonen, scheinen eine recht tapfere Rasse zu sein.“

Der verstimmte Briand war aber für die Schmelzelei unempänglich und antwortete nur einfügig. Lloyd George jedoch fuhr auf dem beschrittenen Wege fort und erzählte:

„Ja, die Bretonen scheinen ausgezeichnete Soldaten zu sein. Ich sah sie dieser Tage an die Front marschieren.“

Briand ließ seinen dicken Schnurrbart durch die Finger gleiten und murmelte etwas wie: „So, so!“ Lloyd George fuhr unbeirrt fort: „Ich war beinahe erstaunt über den Kampfesmut und die Tapferkeit dieser bretonischen Soldaten. Nun warf Briand mit leicht böshaftem Lächeln ein: „Ja, die Bretonen sind immer so tapfer. Es ist nichts Wunderbares an dieser Sache. Ihr Eifer hatte einen ganz natürlichen Grund, sie glaubten nämlich, daß sie gegen die — Engländer geföhrt würden.“ Lloyd George sagte erschreckend nur: „Oh“ und Briand erzählte weiter: „Sie waren selbst davon überzeugt und unfererzeit geschah nichts, ihnen diese Überzeugung zu rauben.“

Das Gespräch hat keine weitere Fortsetzung gefunden.

Aus Stadt und Land.

• Berlin verhält sich 58 600 Ferientinder. In diesem Jahre werden vom Berliner Jugendamt insgesamt 55 000 erholungsbedürftige Kinder und vom Berliner Hauptgesundheitsamt weitere 3000 kranke Kinder in Erholungsgebieten verführt. Mehrere Transporte sind bereits abgegangen. Für Kinder bedürftiger Eltern werden von der Stadt Berlin die Befamtkosten übernommen.

• Englische Ehreung eines deutschen... Nach einer Meldung aus Manchester beschloß der dortigen Universität, Dr. Werner... von der Universität Berlin, Direktor der Philosophischen Abteilung des Instituts für Altertumskunde, die Würde eines Dr. honoris causa zu verleihen. Die offizielle Verleihung soll bei Gelegenheit des Besuchs der „Classici Association“ in Manchester im kommenden Oktober stattfinden.

• Geplünderte Aussteuer. In der Burgdorfer Straße in Berlin drangen Einbrecher durch ein offen geliebenes Fenster in die Wohnung eines Goldschmiedes, der auf zwei Tage verreist war, ein, und erbeuteten die gesamte Wäsche- und Silberaussteuer der Goldschmiedstochter.

• Im Verfolgungswahn sprang eine 37jährige Frau aus der Oldenburger Straße in Berlin in den Spandauer Schiffsfahrkanal. Sie konnte jedoch von einem Passanten noch rechtzeitig gerettet und der Polizei übergeben werden.

• Hauterkrankungen infolge des Hochwassers. In Tangermünde (Elbe) sind bei verschiedenen Personen nach dem Baden Hautentzündungen festgestellt worden, die auf die Verunreinigung des Wassers durch Tierkadaver zurückzuführen sind. Das Baden wurde von der Stadtverwaltung verboten.

• Familientragödie ohne Ende. Nach vorausgegangenem Zwistigkeiten versuchte ein Hamburger Mechaniker seine Ehefrau umzubringen. Sodann beging der Verbrecher Selbstmord. Das Befinden der Frau ist so ernst, daß für ihre Rettung keine Aussicht besteht.

• Festnahme eines Berliner Hochstaplers. Der Kriminalpolizei in Kolberg ist ein Berliner Hochstapler, ein englischer Jockey aus Hoppgarten, in die Hände gelaufen. Der Gauner hat eine Reihe von Bestgern um recht erhebliche Summen geprellt.

• Der gefälschte Totenschein. Des Kindesmordes verdächtig verhaftete man in Krossen eine 26 Jahre alte Frau. Bei ihrer Festnahme legte sie einen Totenschein des Kindes vor. Die Untersuchung ergab jedoch, daß der Schein von der Frau selber ausgestellt worden war.

• Auf das Konto der Wohnungsmisere. Ein etwa 60jähriger Fischer in Groß-Otterleben bei Magdeburg war von seiner Ehefrau geschieden worden, mußte jedoch wegen der drückenden Wohnungsnot weiterhin mit der Frau unter dem gleichen Dache zusammenwohnen. Die unaussprechliche Folge war, daß die Streitigkeiten in ihrer alten Schärfe fortdauereten. Vester Tage entstand nun ein neuer, schwerer Zwist, der damit endete, daß der Fischer in seiner grenzenlosen Wut die Frau erwürgte. Der Täter floh, irrte umher, stellte sich schließlich aber doch der Polizei.

• Blutvergiftung durch Fliegenstich. Auf dem Wege nach dem Stoffhändler wurde ein junges Mädchen aus Kelbra (Thüringen) von einer Fliege in den Oberarm gestochen. Innerhalb weniger Minuten war der Arm dermaßen angeschwollen, daß das Mädchen



Der überstutete ... bei Niedersaat.



John Hayward Keynes,

der bekannte englische Universitätsprofessor, der schon während der Pariser Friedenskonferenz im Jahre 1919 gegen das Versailler Gewaltakt aufgetreten ist, hat dieser Tage eine Gastvorlesung in der Berliner Universität gehalten.

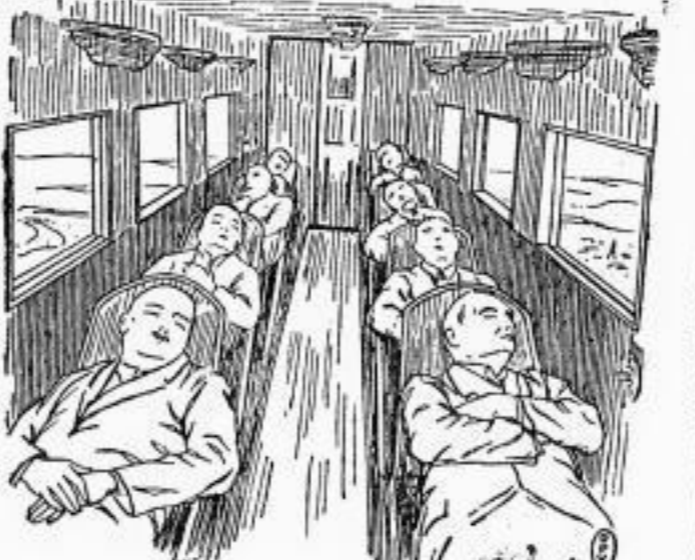
mit einem Auto unversäumt zum Arzt gebracht werden mußte. Dieser stellte eine schwere Blutvergiftung fest. Der Fall lehrt wieder einmal, welche große Vorsicht in solchen Fällen am Platze ist.

• 20 Gäterdiebe und Dieber in Nordhausen verhaftet. In Verbindung mit den Gäterdiebstählen in Nordhausen sind nun insgesamt zwanzig Personen festgenommen worden. Darunter befinden sich auch einige Kaufleute, ein Fuhrmann und zwei Handwerkermeister, ja selbst ein ehemaliger Ortsschulze aus der Umgebung. Das Vermögen der Haupttäter ist beschlagnahmt worden.

• 17 000 Bergleute neu eingestellt. Wie aus Duisburg verlautet, sind in der letzten Zeit auf den zu den Rheinischen Stahlwerken gehörigen Hamborner Thöffenschächten rund 17 000 Bergleute neu eingestellt worden. Auch für die nächste Zeit sind weitere Einstellungen in Aussicht genommen.

• Absturz eines Zweideckerflugzeuges. Auf dem Stuttgarter Flugplatz stürzte bei einem Schulflug ein Zweideckerflugzeug ab. Dabei büßte der Flugzeughörer Baeder das Leben ein, während der Beobachter ohne jeglichen Schaden davonkam.

• Schweres Flugzeugunglück. Nach einer Meldung aus Kairo ist unweit Suez ein Flugzeug einer dortigen Fliegerschule verunglückt. Die beiden Insassen büßten das Leben ein.



Der fliegende Schlafwagen.

Vester Tage ist von der Deutschen Luftkassette in Berlin der neue Typ eines Großverkehrsflugzeuges in Dienst gestellt worden. Für die große Bequemlichkeit, die sich in dem neuen Großflugzeug darbietet, ist besonders kennzeichnend, daß für die Fluggäste auch eine bequeme Schlaflegenheit geschaffen wurde.

• Deutsche Luftpostsendungen nach dem Orient. Seit dem 1. Juli werden deutsche Luftpostsendungen nach Jugoslawien, Rumänien und der Türkei, sowie solche nach Durchgangsländern, die über diese Länder zu leiten sind, befördert. Die Flüge verkehren werktäglich wie folgt: ab 5.30 Budapest, an 8.0 Belgrad, an 12.15 Bukarest, an 4.45 Konstantinopel. Anschluß an diese Flüge bietet der deutsche Flugdienst Berlin-Weipzig-Büch-Nürnberg-München-Wien-Budapest, ab Berlin 7.40.

• Die Monatskarten auf der Deutschen Reichsbahn. In einer kleinen Anfrage eines preussischen Landtagsabgeordneten wurde angeregt, die z. Bt. geltenden Bestimmungen, wonach Lehrlinge Schülerkarten nur bis zum 18. Lebensjahre, Schüler solche Karten dagegen bis zum 21. Lebensjahre und evtl. noch darüber hinaus erhalten, im Sinne eines gerechten Ausgleichs abzuändern. Das Staatsministerium wurde ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die Benachteiligung der Lehrlinge den Schülern gegenüber künftig fortfalle. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Antwort des Preussischen Handelsministers entnimmt, ist das Staatsministerium bereit, für einen gerechten Ausgleich dieser Angelegenheit zu sorgen; die Verhandlungen mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft sind sofort aufgenommen worden.

• Zweite Sommerausgabe des Reichs-Aurebuchs. Die zweite Sommerausgabe des Reichs-Aurebuchs ist soeben erschienen. Sie enthält außer den zahlreichen Änderungen, die seit dem Erscheinen der ersten Sommerausgabe in den Fahrplänen der Deutschen Reichsbahnen eingetreten sind, die neuesten Fahrpläne der Eisenbahnen in Frankreich, Großbritannien und Irland, Rußland, Türkei, Mesopotamien, Palästina, Syrien und Ägypten. Der Preis beträgt wie bisher 6,50 Reichsmark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Bahnhöfe der Reichsbahn, sowie auch die Sortimentsbuchhandlungen und Reisebüros entgegen.

Kleine Nachrichten.

- Ein Berliner Kassenbote wurde am hellen Tage überfallen und schwer verletzt. Der mutmaßliche Täter ist gefaßt.
- In Fiddichow (Vommern) konnte lester Tage die Witwe Kubow ihren 100. Geburtstag begehen.
- Von einem wütenden Stier wurde in Dambek bei Satzwehel ein Knecht aufgestoßen und lebensgefährlich verletzt.
- An den Folgen verdorbener Speisen ist in Wismöden (Braunschweig) ein Landwirt innerhalb zwei Tagen gestorben.
- Schlechter Erwerbsmöglichkeiten wegen nahm sich in Däune (Westfalen) ein Fischer durch Erschießen das Leben.
- Im Wietfeld Krankenhaus ist ein Arbeiter an den Folgen von Alkoholvergiftung gestorben.
- Eine Hausangestellte in Frankfurt (Main) erlitt einen Schwächeanfall, stürzte in die mit Wasser gefüllte Badewanne und ertrank.
- Zurzeit werden in der Südpfalz im sogenannten Blenwald, Delböhungen vorgenommen.
- Nach einer Meldung aus Graz ist in Abfall im unteren Kurial durch spielende Kinder ein Brand ausgedrohen, der die Anwesen von 23 Weibern am größten Teil einschloß.
- Bei einer Entzündung von Aluminiumstaub in den Bronzenarbeiten in Rempfen bei Weizhof (Schweiz) wurden ein Arbeiter getötet und zwei erheblich verletzt.

Vom Monat Juli.

Im Laufe der Zeit hat, kalendarrisch betrachtet, der Juli allerrhand Wandlungen über sich ergehen lassen müssen. Nach der alten Ueberlieferung soll schon Romulus, der Gründer Roms, die Zahl der Julitage auf 31 festgesetzt haben, nachdem sie vorher 36 betragen haben soll, während sein Nachfolger, der gleichfalls sagenhafte König Numa, für den Juli 30 Tage bestimmte.

Was an alledem wahr oder unwahr ist, läßt sich natürlich nicht mehr nachweisen, dagegen ist es Tatsache, daß dem Juli, der bei den Römern als der fünfte Monat ihrer Jahresrechnung den Namen Quintilis geführt hatte, unter Julius Cäsar seine auch heute noch geltende Dauer von 31 Tagen zugewonnen wurde. Sein deutscher Name ist seit altersher Heumonath, weil er die Heuernte beschließt, gelegentlich wird er auch seiner heißen Tage wegen Heumonath genannt. Vereinzelt kommt auch die Bezeichnung Schnittmonat oder Kornmonat vor. In früherer Zeit hieß er im Altfranzösischen der „Kleine Juni“.

Wenn auch kein großer Feiertag in den Juli fällt, so bringt er doch einige Posttage, die im Volksbrauch immer noch eine gewisse Bedeutung haben. Schon an den 2. Juli, den Tag Mariä Heimsuchung, heftet sich eine vollstündliche Wettervorherage, denn wenn Maria an diesem Tag über den Berg geht, so erzählt die Sage, so regnet es sechs Wochen lang, bis die Gottesmutter wieder über den Berg zurückkommt. Am 4. Juli (St. Ulrich) finden an manchen Orten noch die alten Ulrichszüge statt. Die Teilnehmer ziehen in feierlicher Prozession zu einem dem heiligen Ulrich geweihten Brunnen, dessen Wasser an diesem Tage besondere Heilkräfte besitzen soll.

Sonntagsworte.

Das Deutsche Museum in München zeigt über der Halle der Maschinen ein wundervolles Bild. Es versinnbildlicht die Sonne als Mutter aller Induktion der Menschen. Als Mutter, der wir alles, was wir sind und worauf wir mit so großem Stolz blicken, schon von Anbeginn an verdanken.

In diesen Wochen, die so ungeheuerliche Katastrophen über unser deutsches Vaterland gebracht haben, ist uns wieder einmal mit so gewaltiger Eindringlichkeit unsere Abhängigkeit von der Sonne und von den überirdischen Gewalten zum Bewußtsein gekommen. Wir haben es von neuem mit Schrecken erfahren müssen, wie so herzlich wenig der Mensch solchen Heimsuchungen gegenüber ausrichten kann, wie so klein und ohnmächtig wir sind. Und dennoch war wohl kaum jemals so viel Aufgeblasenheit, Selbstüberschätzung und Frevelhaftigkeit in der Welt als gerade heute ...

Wie mit Hammerschlägen haben uns die vergangenen Wochen die Dichterworte in das Gehirn gehämmert: „Das waren Tage ohnegleich, die nie vergeht, wer sie durchlebt, es war, als ob ein sichtbar' Zeichen der Ewigkeit herabgeschwebt“. Ja, in der Tat, es war, als ob der Welt mit Donnerstimme zugesprochen wurde: „Befinne dich!“ Es war, als ob den Frevelern und Gotteslästerern endlich wieder ein muthiges „Halt!“ entgegenstellte. Die Art, wie der Mensch sich selbst und sichtlich zu diesen Warnrufen stellt, ist die Wagschelde, da sich des Herzens wirkliche Werte enthüllen, da sich offenbart, ob noch ein wirklicher Lebensinhalt vorhanden ist oder nicht.

Rundfunk Leipzig (Welle 452), Dresden (Welle 294)
 Bodentags: 10: Wirtschaft. 11:45: Wetter. 12: Mittagsmusik. 12:55: Rauscher Zeit. 1:15: Belle. Presse. 2:45: Wirtschaft. 3-4: Pädagog. Rundfunk. Deutsche Welle 1300. 3:25: Berl. Deviten. Prop. Berit. 4:30 u. 5:30: Konzert des Leipz. Rundorch. 6: Belle. Wirtschaft. 8: Anst. an die Abendveranstaltungen: Presse, Sport etc.

Sonntag, 4. Juli, 8:30: Orchesterkonzert aus der Universitätskirche. 9: Bürgerfeier. 11:30: Vortrag Steuerep. Hannover: „Die Bedeutung des einkauflichen Einkommensteuereverbes.“ 11:45: Vortrag S. von Buren: „Vandwirtschaftliche Maßnahmen in Schwereit.“ 11:30: 8. Vortrag Dr. Gömm: „Deutschlands Wirtschaftsbesehungen zu Ausland.“ 12: Uebertragung der Blauhait vom Augustkopel in Leipzig. 3. Ball. 11. (Sächs. Zwi. Res.) 3:30: Kunsttheater. Von Hans Bodenteb-Sambura. Uebertr. von Berlin. 4:30: Reproductionen und moderne Violinsonaten. Abenteuer des Schienenfranes. 2. Geschießen von Sad Poudon. Rez. von Mr. Beierle. Wits: Konertin. Max Redner (Violine) und Hr. Weikmann (Klavier). Kinos: Sonate für Binio; und Klavier (Händ). Op. 9 (Kraufführung). — Abenteuer des Schienenfranes. — Androsios: Sonate für Violine und Klavier (Ghuri, Op. 60 (Kraufführung). — Abenteuer des Schienenfranes. — Klavier: Sonate für Bioline und Klavier (C-moll). Op. 43 (Kraufführung). 7: Vortrag Major a. D. Enit: „Kinas technische Entwicklungsmöglichkeiten in der Eratoptiere. Aufschüßsel Berlin-Memort in 14 Stunden.“ 7:30: Vortrag Frau Dresden aus) Breshet: „Unter Blumen und Silbern.“ Zur Jahreschau Dresden 1926. 8:15: Heiterer Abend mit Marcel Salier.

Montag, 5. Juli, 7: Vortrag Frau Stutlich: „Die prätische mitschaltliche Veränderele für Hauswirtschaft in Leipzig.“ 7:30: 1. Vortrag Geheimrat Prof. Dr. Rinn: „Allgemeine Chatarische im Van der Erde.“ 8:15: Schwereitlerabend. Wits: D. Ernst (Konsertänger). Fritsch, Leipz. Rundfunkorch. Etwa 25. Schweyer Pieder, Marschlieder, Jodelieder usw. 10: Tany-mull. Leipz. Rundfunkorch.